

Information No. 113 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 29. Dezember 2017

Reformation Baltica – Ludwigsburg – Adventskapelle Greifswald – Barbara Sztark – Historische Kommission – Die Herzöge von Pommern – Verzeichnis pommerscher Pfarrer – Prämonstratenser im Ostseeraum – Staffan Helmfrid

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte. Nachfolgend erhalten Sie die letzte Ausgabe der Informationen der Arbeitsgemeinschaft für dieses Jahr: ein gefülltes Paket mit Informationen und zwei Nachrufen im Anhang.

1. Tagungsband: „Reformatio Baltica“

Pünktlich zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation am 31. Oktober 2017 wurde der für die Reformation im gesamten Ostseeraum repräsentative Kongressband veröffentlicht: Heinrich Assel, Anselm Steiger, Axel E. Walter (Hg.) Reformatio Baltica. Kulturwirkungen der Reformation in den Metropolen des Ostseeraums. Die Forschungsbeiträge dieses Bands erkunden die vielfältigen Kulturwirkungen der Reformation in den städtischen Zentren am mare balticum. In den Blick genommen werden diejenigen Städte im Ostseeraum, die aufgrund ihrer politischen, ökonomischen und nicht zuletzt geistig-kulturellen Relevanz im Laufe des 16. bis 18. Jahrhunderts Metropolfunktionen besaßen oder zunehmend erlangten wie etwa Lübeck, Rostock, Greifswald, Stettin, Danzig, Königsberg, Vilnius, Riga, Reval, St. Petersburg sowie die kulturellen Zentren im skandinavischen Bereich wie beispielsweise Uppsala, Stockholm, Lund, Malmö, Kopenhagen. 1.060 Seiten, Verlag de Gruyter Berlin/Boston 2017. ISBN 978-3-11-057355-8, Preis: 189,95 €.

2. Zukunft Schloß Ludwigsburg

Anfang Dezember stand in der Ostsee-Zeitung, dass das Land Mecklenburg-Vorpommern das Schloß der pommerschen Herzöge in Ludwigsburg bei Greifswald in seinen Besitz zu übernehmen beabsichtigt. Das ist erst einmal eine gute Nachricht, da mehrere Schlösser im mecklenburgischen Landesteil dem Land gehören, in Pommern aber nur das Jagdschloß Granitz. In Mecklenburg betreibt das Land die ehemaligen Schlösser, nur im vorpommerschen Landesteil soll es anders sein: da liest man, dass das Schloß Ludwigsburg dem Pommerschen Landesmuseum angegliedert werden soll. Aber viel mehr ist bisher nicht bekannt, außer dass das Schloß nun wohl eine gesicherte Zukunft haben wird. Siehe: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/stk/Presse/?id=133847&processor=processor.sa.pressemitteilung>

3. Adventskapelle auf dem Greifswalder Weihnachtsmarkt

Der Greifswalder Weihnachtsmarkt ist ja eher für seine zahlreichen Glühweinstände, die Imbissbuden und den Rummelcharakter bekannt. Seit acht Jahren jedoch versuchen die Veranstalter der Adventskapelle täglich Ruhe und Besinnlichkeit in die Hektik der Vorweihnachtszeit zu bringen. Eine solche Kapelle gibt es in Norddeutschland nur in Greifswald. Der Bericht von Greifswald-TV: <http://www.greifswald-tv.de/video/Kapelle-am-Weihnachtsmarkt-490403.html>

4. Abschied von Barbara Sztark

Barbara Sztark, die Leiterin des Deutschen Lesesaals (des Goethe-Instituts) an der Pommerschen Bücherei in Stettin, ist vor zwei Monaten einem Hirntumor erlegen. Sie war über viele Jahre hinweg eine wesentliche Stütze für unsere AG in Stettin und Hinterpommern, nicht zuletzt in allen Kontakten mit den dortigen Kulturinstitutionen. Siehe Nachruf am Ende dieses Schreibens.

5. Neuwahlen bei der Historischen Kommission für Pommern

Die Historische Kommission für Pommern hat auf ihrer Mitgliederversammlung am 7. Dezember 2017 in Greifswald einen neuen Vorstand gewählt: Dr. Haik Thomas Porada (Vorsitzender), Dr. Nils Jörn (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Michael Lissok (Schatzmeister), Dr. Gerd Albrecht und PD Dr. Felix Biermann (Beisitzer). Die Mitglieder dankten den scheidenden Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Horst Wernicke, Prof. Dr. Jürgen Kohler und Prof. Dr. Matthias Schneider für die in den

zurückliegenden vier Jahren geleistete Arbeit. Die Historische Kommission für Pommern wurde im Jahre 1911 in Stettin auf Initiative des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Dr. Helmuth Freiherr von Maltzahn-Gültz, als Expertengremium gegründet, um die politischen Verantwortungsträger in allen wichtigen Fragen des Archiv- und Bibliothekswesens sowie der Archäologie und Denkmalpflege zu beraten und die landesgeschichtliche Forschung für diesen Raum zu befördern.

6. Tagungsband: „Die Herzöge von Pommern“

Dieser Band beinhaltet Studien des von der Historischen Kommission für Pommern, von der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst sowie von der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte initiierten Projektes „Monumenta Ducum Pomeranorum“.

Die Herzöge von Pommern: Zeugnisse der Herrschaft des Greifenhauses / hrsg. von Norbert Buske; Joachim Krüger; Ralf-Gunnar Werlich. Wien; Köln; Weimar: Böhlau, 2012. 456 S., 242 Abb. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe V: Forschungen zur Pommerschen Geschichte; 45). ISBN-13: 9783412207120, Preis: 49,90 €.

7. Verzeichnis pommerscher Pfarrer der ehem. Regierungsbezirke Stettin und Köslin

Ein Verzeichnis der pommerschen Pfarrer für die Jahre 1903 bzw. 1912 bis ca. 1950 aus den Regierungsbezirken Stettin und Köslin ist erschienen. Das Projekt wird von Pastor i.R. Friedrich Bartels verantwortet. Das Verzeichnis sei insofern ein besonderes Dokument, als dass es die Besetzungslisten aller hinterpommerschen Gemeinden und die Wege vieler, durch Krieg, Flucht und Vertreibung aus ihren hinterpommerschen Gemeinden ausgeschiedener Pfarrer festhält, so Friedrich Bartels.

Wilhelm Rohde: Verzeichnis der pommerschen Pfarrer in den Regierungsbezirken Stettin und Köslin von 1903 bzw. 1912 bis zur Vertreibung. 166 Seiten, 18,00 €. Vertrieb über den Pommerschen Greif c/o Ralf Wiedemann: ralf.wiedemann@pommerscher-greif.de

8. Tagungsankündigung: „Die Prämonstratenser im Ostseeraum“

Die AG Praemonstratensia, Prof. Dr. Ulrich Leinsle, kündigt für den 5. bis 7. Oktober 2018 im Ostseebad Zinnowitz auf Usedom die Tagung „Die Prämonstratenser im Ostseeraum“ an.

9. Staffan Helmfrid – 1927 bis 2017

Der Altrektor der Stockholmer Universität, Prof. Dr. Staffan Helmfrid, ist am 15. Dezember 2017, zwei Tage nach seinem 90. Geburtstag in einer Stockholmer Klinik verstorben. Er war ein enger Freund und Weggefährte von Eginhard Wegner in Greifswald. Seiner Vermittlung verdanken wir in den zurückliegenden zweieinhalb Jahrzehnten u.a. eine große Aufmerksamkeit in den maßgeblichen schwedischen Wissenschaftsgremien für das Editionsprojekt der Historischen Kommission für Pommern zur schwedischen Landesaufnahme von Pommern und die Begleitprojekte. Siehe Nachruf am Ende dieses Schreibens.

Am Ende dieses Jahres verbleibe ich im Namen des Vorstandes mit herzlichen Grüßen und wünsche Ihnen allen ein erfülltes, manchmal überraschendes neues Lebensjahr mit viel Neugierde auf das, was die Tage bringen werden.

Ihr Rainer Neumann

Geschäftsstelle Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Sup. i.R. Rainer Neumann – Martin-Luther-Straße 9 – 17489 Greifswald

Tel.: 03834 854340 – Mail: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

<http://www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de>

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.

Barbara Sztark – 1963 bis 2017

Die Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte trauert um Barbara Sztark. Ihrem Mann und ihren Zwillingen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Barbara Sztark wurde am 17. April 1963 im hinterpommerschen Falkenburg (Złocieniec) geboren. In den Jahren 1982–1987 studierte sie Polonistik an der Universität Stettin. Noch als Studentin, 1986, begann sie mit der Arbeit in der Regionalen Abteilung der damaligen Öffentlichen Wojewodschafts- und Stadtbibliothek Stettin (heute die Pommersche Bücherei/Książnica Pomorska). Seit 1993 leitete sie den Deutschen Lesesaal des Goethe-Instituts, und seit 1998 auch die Regionale Abteilung in der Pommerschen Bücherei; beide Funktionen übte sie bis 2017 aus. In diesen Jahren verfaßte sie zahlreiche Artikel zum Bibliothekswesen, zur Geschichte, Kultur und pommerschen Literatur. Als literarische Redakteurin und als Übersetzerin von Texten zur Geschichte und Kultur Pommerns war sie sowohl unter polnischen als auch deutschen Kolleginnen und Kollegen hochgeschätzt. Nach schwerer Krankheit verstarb sie am 22. September 2017 in Stettin.



Barbara Sztark

Foto: Książnica Pomorska w Szczecinie

Barbara Sztark, die ihre familiären Wurzeln in Krakau hatte, nahm aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte in den zurückliegenden zweieinhalb Jahrzehnten in Stettin eine Schlüssel- funktion bei der Vermittlung von Kontakten zu den dortigen Kulturinstitutionen ein. Dies galt naturgemäß in erster Linie für die Pommersche Bücherei, aber auch für das Schloß der Pommerschen Herzöge, das Nationalmuseum und das Staatsarchiv sowie die Universität. Ohne die in den 1990er Jahren allerorten noch spürbaren Berührungspunkte war es ihr stets ein herzliches Anliegen, das gemeinsame kulturelle Erbe in Pommern in den Vordergrund zu rücken. Auf diese Weise war es z.B. möglich, eine gemeinsame Ausstellung und Tagung zu Hugo Lemcke (1835–1925), der von 1873 bis zu seinem Tode Vorsitzender der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde war, im Dezember 2000 in der Pommerschen Bücherei in Stettin zu veranstalten. Bereitwillig nutzte sie die Möglichkeiten, die der Deutsche Lesesaal des Goethe-Instituts in der Pommerschen Bücherei, aber auch ihre Kontakte zum Lektorenprogramm der Robert-Bosch-Stiftung sowie zu den Verantwortlichen in der damals gerade begründeten Euroregion Pomerania boten, um eine Vielzahl von Veranstaltungen zu organisieren. Dabei waren die Altbestände ihres Hauses aus der Zeit der vor dem Zweiten Weltkrieg sehr erfolgreichen Stettiner Stadtbücherei unter Leitung des hochgeachteten Erwin Ackerknecht (1880–1960), der nach seiner Flucht aus Stettin die Leitung des Schiller-Nationalmuseums in Marbach übernahm, ein wichtiger Ausgangspunkt für gemeinsame Projekte mit Partnern in Vorpommern, in Berlin und weit darüber hinaus.

Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit war das von Barbara Sztark initiierte Seminar, das vom 21. bis 24. März 2002 in Tempelburg stattfand. Die 20 Studentinnen und Studenten der Geschichte, Theologie, Kunstgeschichte und Archivwissenschaften kamen je zur Hälfte aus Stettin und Greifswald. Gegenstand dieser mit intensivem Quellenstudium und mehreren Exkursionen angereicherten Lehrveranstaltung war die facettenreiche Geschichte der alten Starostei Draheim, die einen seit der Reformation auch in konfessioneller Hinsicht spannungsreichen Grenzraum zwischen Hinterpommern, Brandenburg und Polen darstellte. Barbara Sztarks vorzügliche Kontakte zur Historischen Gesellschaft in Tempelburg sowie die Unterstützung durch das Staatsarchiv Stettin und die Pommersche Bücherei bescherten auch den Lehrkräften aus dem Historischen und aus dem Caspar-David-Friedrich-Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität eine unvergeßliche Begegnung mit den polnischen Partnern (vgl. dazu auch den Bericht in: Pommern – Zeitschrift für Kultur und Geschichte, Heft 2/40. Jahrgang, 2002, S. 2–9).

Die pommerschen landes- und kirchengeschichtlichen Vereine werden auch künftig die vertrauensvolle Kooperation mit ihren polnischen Partnerinstitutionen pflegen, die wir nicht zuletzt dank des Engagements von Barbara Sztark in den zurückliegenden Jahrzehnten aufbauen konnten.

Staffan Helmfrid – 1927 bis 2017

Der Altrektor der Stockholmer Universität, Prof. Dr. Staffan Helmfrid, ist am 15. Dezember 2017, zwei Tage nach seinem 90. Geburtstag in einer Stockholmer Klinik verstorben. Er war ein enger Freund und Weggefährte von Eginhard Wegner in Greifswald. Seiner Vermittlung verdanken wir in den zurückliegenden zweieinhalb Jahrzehnten u.a. eine große Aufmerksamkeit in den maßgeblichen schwedischen Wissenschaftsgremien für das Editionsprojekt der Historischen Kommission für Pommern zur schwedischen Landesaufnahme von Pommern und die Begleitprojekte. Seine Verdienste für die Gründung der Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape (PECSRL) sind unter Historischen Geographen und Landschaftsökologen in ganz Europa bekannt, ebenso wie die Tatsache, daß sich Staffan Helmfrid nicht erst seit seiner Marburger Gastprofessur 1968 wie kein zweiter in seiner Generation für die schwedisch-deutschen Wissenschaftsbeziehungen engagiert hat.

Der von ihm maßgeblich initiierte schwedische Nationalatlas war ein wichtiges Vorbild für den Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland, wie er seit Ende der 1990er Jahre vom Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig herausgegeben wurde.

Am 13. Dezember 1927 in Stockholm geboren, hatte er als Doktorand 1957 an einem entscheidenden Treffen von Geographen und Landschaftshistorikern aus mehreren europäischen Staaten in Nancy in Lothringen teilgenommen, dem ersten seit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Bereits 1960 war er Gastgeber des Folgetreffens in Vadstena in Östergötland, dem Ausgangspunkt des Birgittenordens mit seinen Niederlassungen in großen Teilen Europas. Aus diesen Konferenzen entwickelte sich rasch die PECSRL, die seither im Schnitt alle zwei Jahre mehrere hundert Wissenschaftler aus mehreren Dutzend Ländern zusammenführt. Staffan Helmfrid verteidigte seine in deutscher Sprache verfaßte Dissertation mit dem Titel „Östergötlands ‚Västanstång‘: Studien über die ältere Agrarlandschaft und ihre Genese“ 1962 an der Universität Stockholm. Diese Arbeit ist auch heute noch über Skandinavien hinaus wegweisend für die Agrargeschichtsforschung und die Historische Geographie. Er wurde 1969 Professor für Kulturgeographie mit einem Schwerpunkt in der Wirtschaftsgeographie am Kulturgeographischen Institut der Stockholmer Universität. Als Rektor dieser neben Uppsala, Lund und Göteborg wichtigsten schwedischen Hochschule in den Jahren 1978–1988 war er maßgeblich an der Vorbereitung ihres Ausbaus beteiligt, der ihr heutiges Erscheinungsbild am Standort Frescati im Norden der Stadt geprägt hat. Auch in der Folgezeit war er im besten Sinne des Wortes in wissenschaftspolitischer Hinsicht in Schweden das, was man eine „Graue Eminenz“ zu nennen pflegt. Seit 1981 als Ordentliches Mitglied der 1739 gegründeten Königlichen Wissenschaftsakademie (Kungliga Vetenskapsakademien, die u.a. für die Vergabe der Nobelpreise in Physik, Chemie, Literatur sowie des Preises der Schwedischen Reichsbank für die Wirtschaftswissenschaften in Erinnerung an Alfred Nobel verantwortlich zeichnet, hat Staffan Helmfrid seine internationalen Verbindungen gut nutzen können. Er war auch Mitglied der 1753 gegründeten Königlichen Gelehrsamkeits-, Geschichts- und Altertümer-Akademie (Kungliga Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien), der er als Sekretär von 1993 bis 1998 vorstand. Auch am Königlichen Hof schätzte man seinen Rat, was sich in seiner Berufung zum Kabinettskammerherrn beim Hofstaat im Jahre 1987 niederschlug. 2010 verlieh ihm die 1766 gegründete Königliche Patriotische Gesellschaft die Gösta-Berg-Medaille für seine bahnbrechenden Forschungen zur Agrarlandschaft und für seine Verdienste um die Verbreitung des Bewußtseins für die historisch gewachsene Kulturlandschaft als einem Kulturerbe von übergreifender Bedeutung.

Für einen Wissenschaftler mit Leib und Seele wie Staffan Helmfrid zählte es zu den schönsten Erlebnissen, daß er nicht nur Schüler hatte, sondern über diese sich auch in der nächsten Forschergeneration Studenten und Doktoranden mit den Methoden und Ergebnissen eigener Arbeit auseinandersetzen. Dies trifft insbesondere für die von Staffan Helmfrid mit großem Engagement entwickelten interdisziplinären Feldkurse zur Kulturlandschaftsanalyse zu, die bis zum heutigen Tag in Schweden dank der Vermittlung von Ulf Sporrang, Clas Tollin, Mats Widgren und Anders Wästfelt ihre Wirkungen entfalten. Schließlich haben Stockholmer und Greifswalder Studenten sowie Doktoranden dieses Format in den Feldkursen 1997 in Turow in Vorpommern, 1998 in Yxkullsund in Småland und 2000 in Tückhude in Vorpommern erfolgreich praktiziert. Letztlich bildete es auch im Sommer 2017 die Grundlage für den Feldkurs von Bamberger und Greifswalder Studenten in Nehringen und Umgebung. Das große Projekt einer Edition der älteren geome-



Staffan Helmfrid (rechts) bei der Verleihung der Gösta-Berg-Medaille 2010 in Stockholm mit Johan Nordenfalk, dem Vorsitzenden der Königlichen Patriotischen Gesellschaft (© Henrik Montgomery/Scanpix)

trischen Landesaufnahme Schwedens im 17. Jahrhundert, das im letzten Jahrzehnt am Reichsarchiv in Stockholm vom Jubiläumsfond der Schwedischen Reichsbank gefördert wurde und das einen wichtigen Referenzrahmen für die pommerschen Schwestervorhaben darstellt, hatte Staffan Helmfrid an entscheidender Stelle mit ermöglicht.

Für Pommern und den gesamten Ostseeraum ist Staffan Helmfrids Tod ein herber Verlust. Er war sehr an der Geschichte der Schwedenzeit an der südlichen und östlichen Ostseeküste interessiert, berichtete engagiert in allen ihm zugänglichen schwedischen Wissenschaftsgremien regelmäßig über Forschungsansätze und Kooperationsmöglichkeiten mit Kollegen in Dorpat, Greifswald und anderen Hochschulen, setzte sich für die Vergabe von Stipendien an junge Doktoranden ein und half im Hintergrund, als vor zwei Jahrzehnten das Pommersche Landesmuseum in Greifswald seine Ausstellungstätigkeit vorbereitete und wenig später die Schwedenstraße als ein Projekt mit Brückenfunktion zwischen dem Königreich Schweden und den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gestartet wurde. Ich habe Staffan Helmfrid im Gespräch und in der Korrespondenz in den zurückliegenden mehr als zwei Jahrzehnten als einen scharfsinnigen Analytiker gesellschaftlicher Entwicklungen schätzen gelernt, dessen Interesse an uns „Südschweden“ immer von großer Herzlichkeit und ehrlicher Zuwendung geprägt war.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt Staffan Helmfrids Frau Antje sowie den Töchtern Sigrun, Gudrun und Hillevi in Vallentuna bei Stockholm.

Grimmen, im Dezember 2017

Haik Thomas Porada